

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und helfen sich so gut oder schlecht als sie können, indem sie die ärztliche Hilfe von Autodidakten oder Empirikern (durch Erfahrung Ausgebildete) aus ihren Kreisen in Anspruch nehmen, zu denen sie Vertrauen haben, wenn vielleicht auch nur ein notdürftiges. Jedemfalls haben sie zu diesen Leuten ein größeres Vertrauen, als zu den Ärzten, ja gegen Letztere empfinden sie ein Mißtrauen, das sich oft bis zum Haß steigert, nämlich dann, wenn die Ärzte sie ihrer Berater berauben wollen, wenn sie die beschimpft und verfolgt sehen, zu denen sie Vertrauen haben, wenn man sie solcherweise vergewaltigen will, indem man sie zu den Giften zurückzwingt, an die jene, die sie verschreiben, selbst nicht mehr glauben. — Wir sind die Letzten, die gegen behördliche Maßnahmen wider Curpfuscher, Geheimmittelhändler etc. sind; aber wenn die Curpfuschergesetze dazu dienen sollen, einen Stand zu schützen, durch dessen Verhalten eine um das Hundertsache zahlreichere Schaar von Staatsbürgern bedrängt und einer genügenden ärztlichen Hilfe beraubt wird, so treten wir gegen eine solche Gesetzesauslegung auf.

Es sind schon verschiedene Vertreter und Ausüßer der natürlichen Heilweise auf die Anklagebank gebracht worden, aber jedesmal merkte man an dem Gutachten der Sachverständigen die Absicht — und wurde verstimmt. So auch in dem vor wenigen Tagen stattgehabten Fall Canitz in Berlin. Es ist nicht die Person, sondern es ist die Sache, die angegriffen wird; es ist die Behandlung wissenschaftlicher Fragen im Gerichtssaal.\*) Canitz wurde, soweit man es aus den Zeitungen entnehmen kann, verurteilt, weil er bei rheumatischen Affektionen und Drüsenanschwellung Wärme (Dampfwärme) anwendete, während er nach Ansicht der Sachverständigen Kälte anwenden mußte, und ferner, weil er die Ausführung seiner Anordnungen nicht genügend überwacht habe. Was das Erste anlangt, so halte ich jenen, der an Hunderten von Fällen die Wirkung von warmen und kalten Prozeduren erprobt hat, für kompetenter, als jene, die hin und wieder allerhöchstens einen Eisbeutel anwenden, von dessen Gebrauch man außerdem aus guten Gründen mehr und mehr zurückkommt. Was den zweiten Punkt anlangt, so möchte ich jene Ärzte sehen, die einen Kollegen verurteilen, weil der Tölpel von Patient statt drei mal am Tage einige Tropfen Opium zu nehmen, in einem Zuge das Fläschchen leert und womöglich stirbt. Der Arzt ist doch nicht Krankenhüter. — Nun, die 300 Mark Strafe werden Canitz nicht ärmer machen; aber ob sie dem Ansehen der Medizin nützen? —

Das Vorgehen ist gegen die Sache gerichtet; denn sonst würden doch jene, allerdings wenigen Ärzte, welche aus Überzeugung das natürliche Heilverfahren ausüben, von der Verfolgung verschont sein, welche gegen die Laienelemente betrieben wird. Allerdings geschieht diese Verfolgung ja nicht so öffentlich, aber welches Maß von Gift und Galle sich anhäuft, dafür dürfte eine Postkarte Zeugniß ablegen, die kurz nach der Canitz-Affaire von Berlin an meine Adresse gelangte.\*\*) Allerdings handelt es sich hier wohl nur um die Autorschaft einiger hiesigen Kandidaten; aber sie giebt die Stimmung vielleicht auch anderer Leute wieder, die den Rückgang des ärztlichen Standes in allem Andern, nur nicht in der eigenen Kurzsichtigkeit sehen. Es sind jene Sklavenseelen, die erst sich durch die zwingende Macht veränderter Zeitverhältnisse und der veränderten öffentlichen Meinung in ein neues Geleise bringen lassen werden.

## Ein offenes Wort.

### Ueber die Bedeutung der Diagnose (Krankheitsbestimmung) bei der medizinischen und der naturgemäßen (nichthygienischen) Heilmethode.

Anknüpfung an das soeben erschienene Buch des Oberstleutnant Spohr: Die inneren Krankheiten der Pferde, ihre Entstehung und naturgemäße Heilung, ohne Anwendung von Arzneien.

Eine Heilmethode, welche darauf ausgeht, wenn auch nicht in allen, so doch in möglichst vielen Fällen, statt den Krankheitsprozeß zu regeln bezw. seinen Verlauf sich bis zum günstigen Ende unter helfender Fürsorge naturgemäß abspielen zu lassen, das ganze Bild der Krankheit, welches für sie mit dem Wesen identisch ist, oder doch nach ihrer Ansicht dieses für die Erkenntnis des Menschen darstellt, mit einem Schlage durch sog. spezifische d. h. für eben dieses gegebene Krankheitsbild passende Heilmittel, Medikamente, zu beseitigen, hat ganz natürlich das größte Interesse an der genauen Feststellung jener Krankheitsbilder, der sog. Diagnose. Wer z. B. bei Herzkrankheiten ein Mittel

\*) „Medizinisches Rebergericht“, wie der Herr Verteidiger schlagend es benannte. D. Red.

\*\*) Dieselbe ist so unflätig, daß sie hier nicht wiedergegeben werden kann. D. Red.